

SONNTAGSBLATT

Evangelische Wochenzeitung für Bayern

Notquartier Baucontainer

Die »Nakba-Ausstellung« über den Gründungskrieg Israels wird nicht im Haus »eckstein« gezeigt

Die umstrittene Ausstellung »Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948« gastiert noch bis 28. November in Nürnberg.

Anders als ursprünglich geplant, ist die Wanderausstellung aber nicht im Haus »eckstein«, sondern in einem Baucontainer, der davor steht, zu sehen. Stadtdekan Jürgen Körnlein hatte der Schau im Juli ein Hausverbot im »eckstein« erteilt.

Bei der Ausstellungseröffnung verteidigte er noch einmal seine Entscheidung: »Es muss die Not der Palästinenser gezeigt werden, genauso wie die israelische Sichtweise. Wir halten die Ausstellung für einseitig und aggressiv.« Diese Sichtweise helfe bei der Annäherung der beiden Seiten nicht weiter.

»Wir haben unsere Entscheidung, die Ausstellung nach Nürnberg zu holen, in keiner Sekunde infrage gestellt. Wir halten die Ausstellung für ein gutes Medium, um die Diskussion anzustoßen und den Menschen eine ganz andere Sichtweise des Nahostkonflikts zu vermitteln«, sagte Christine Mößner vom Nürnberger Evangelischen Forum für Frieden.

Die Ausstellungsiniciatorin Ingrid Rumpf vom Verein Flüchtlingskinder im Libanon hält die Einseitigkeit der Ausstellung für legitim, um mit Mythen aufzuräumen, und ver-

Die Nakba

FLUCHT UND VERTREIBUNG
DER PALÄSTINENSER 1948



Die Ausstellung »Nakba« war bereits in 80 Orten in Deutschland, der Schweiz und Österreich zu sehen.

Foto: privat

innerlichte, einseitige Sichtweisen zu korrigieren. »Schuldzuweisungen findet man in unserer Ausstellung trotzdem nicht«, sagte

sie. Dies werde von Kritikern lediglich hineininterpretiert.

Die »Nakba-Ausstellung« tourt seit dem Jahr 2008 durch Deutschland und wird dabei immer wieder von teilweise heftigen Protesten begleitet. Zuletzt war sie im Juli in Köln von Vertretern aus Politik, Kirchen und Religionen scharf kritisiert worden.

Die Ausstellung wurde zum 60. Jahrestag der israelischen Staatsgründung konzipiert und befasst sich anhand von Texten, Karten, Tabellen und Fotos mit der Flucht und Vertreibung Hunderttausender Palästinenser im Zuge der Gründung Israels.

Die Wanderausstellung entstand mit Unterstützung der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit des Landes Baden-Württemberg und des Evangelischen Entwicklungsdiensts. Sie war bisher in 80 Orten in Deutschland, in der Schweiz sowie in Wien zu sehen. In Nürnberg gastiert die Ausstellung auf Einladung des Arbeitskreises Palästina, der zum Nürnberger Evangelischen Forum für den Frieden (NEFF) gehört.

Am Samstag, 24. November, spricht um 18 Uhr im Haus »eckstein« der deutsch-israelische Historiker Daniel Cil Brecher zum Thema »Al Nakba und der Krieg von 1948: Narrative und Wunschbilder im Westen«. Informationen zum Begleitprogramm im Internet unter der Adresse www.neff-netzwerk.de

epd